

Titelstory

Die optimale Ausbildung



Zeitgemäß Videoanalyse für die U17 von Borussia Mönchengladbach mit Ex-Profi und Trainer Horst Steffen – nicht nur in der Praxis erhalten die Nachwuchsspieler bei den Clubs eine umfassende Ausbildung.

Die Leistungszentren der deutschen Proficlubs stellen eine komplette Entwicklung junger Talente sicher. Qualifizierte Trainer bereiten sie auf höhere Aufgaben in der Bundesliga vor, zudem werden sie auf ihrem schulischen Weg intensiv begleitet. Mit einer vorgegebenen, einheitlichen Struktur ebnen die DFL und der DFB den Weg für eine nachhaltige Förderung.

Patrick Herrmann ist auf alles vorbereitet. Sogar unter seinem Schreibtisch liegt ein Ball. „Platz und Zeit für ein kleines Dribbling ist immer“, sagt der 18 Jahre alte Junioren-Nationalspieler, der als Beleg sogleich geschickt mit dem Jonglieren beginnt, um sich dann mit einem ange-tauschten Fallrückzieher auf sein Bett zu werfen – wo übr-igens Bettwäsche von Borussia Mönchengladbach aufge-zogen ist.

Es ist Herrmann anzumerken, dass er sich dreihundert Kilometer entfernt von seinem Heimatort Uchtelfangen im Saarland wohl fühlt. „Hier ist es so schön wie zu Hause“, sagt der Youngster. In seinem 20,2 Quadratmeter großen

zum Bundesliga-Profi




ge Mann.“ Nur wenige Meter sind es von seinem Büro bis ins Internat, das auf mehreren Etagen im Tribünenrakt des Stadions im BORUSSIA-PARK untergebracht ist. Es ist das Herzstück des Leistungszentrums (LZ) der Borussia.

In Gladbach hat das Prinzip der kurzen Wege Methode. „Im BORUSSIA-PARK gibt es alles unter einem Dach“, meint Sportdirektor Max Eberl. Als die DFL zur Saison 2002/03 die Richtlinie erließ, dass alle 36 Clubs der Bundesliga und der 2. Bundesliga im Rahmen des Lizenzierungsverfahrens ein LZ für Juniorenfußball nachweisen müssen, war Eberl in seiner damaligen Funktion als Jugenddirektor sofort Feuer und Flamme. Im Zuge des Neu-

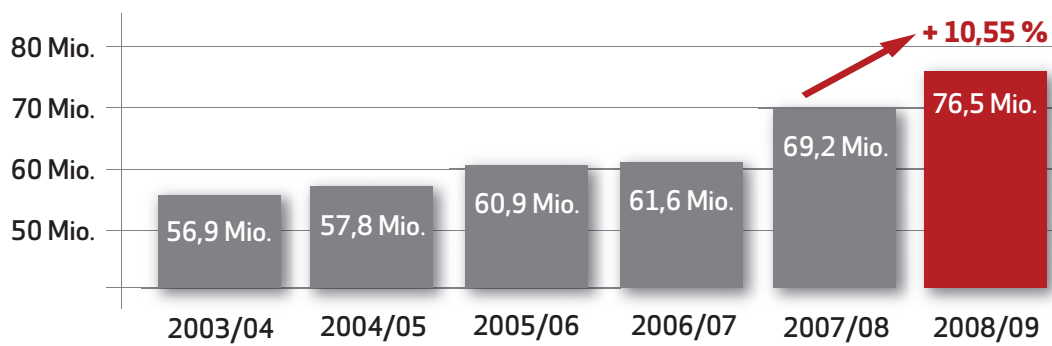


Entwicklungsfähig Professionelle Vorbereitung: U16-Junioren des Hamburger SV beim Stretching vor dem Trainingsprogramm.

Appartement, das er seit 15 Monaten im Internat von Borussia Mönchengladbach bewohnt, verfolgt er seinen Traum, demnächst Fußballprofi zu werden. „Denk' daran, dass Du am Freitag bei den Profis dabei bist“, erinnert ihn Roland Virkus, Direktor der Jugend und Amateure von Borussia, der gerade an Hermanns Zimmertür geklopft hat. Virkus erklärt: „Unser Chefcoach Michael Frontzeck benötigt im Testspiel gegen Vitesse Arnheim einen Rechtsfuß. Da ist Patrick der richti-

baus des Stadions, das 2004 eröffnet wurde, begann ein Projekt, das heute Vorbildcharakter hat. Mönchengladbach steht exemplarisch für eine bemerkenswerte 

DIE INVESTITIONEN DER PROFICLUBS IN DIE LEISTUNGSZENTREN



Quelle: DFL

Nachhaltig Konsequente Nachwuchsarbeit ist ein wesentliches Element für Erhalt und Steigerung der spielerischen Qualität im deutschen Lizenzfußball. In der vergangenen Saison 2008/09 investierten die 36 Proficlubs rund 76,5 Millionen Euro in ihre Leistungszentren. Gegenüber der Spielzeit 2007/08 ist das ein Zuwachs von über zehn Prozent.

Entwicklung. Denn insgesamt ist die Geschichte der Leistungszentren eine Erfolgsstory, die den gesamten deutschen Nachwuchsfußball unter Führung der DFL und des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) nach vorne gebracht hat und nachhaltig stärkt.

Für DFL-Geschäftsführer Holger Hieronymus liegt hier auch der Ursprung für die Erfolge der deutschen Junioren-Nationalmannschaften, die zuletzt binnen eines Jahres in den Altersklassen U17, U19 und U21 jeweils Europameister wurden. „Das ist keine Hexerei, wir haben in den vergangenen zehn Jahren erheblich in den Nachwuchsbereich investiert und neue Strukturen geschaffen“, sagt Hieronymus.

Über siebzig Millionen Euro pro Saison investieren die Vereine und Kapitalgesellschaften im deutschen Profifußball in die Nachwuchsförderung, rund eine halbe Milliarde Euro war es in den vergangenen Jahren insgesamt. Aus einem Topf von Geldern der Europäischen Fußball-Union (UEFA), der aus Über-

schusseinnahmen aus der Champions League gespeist wird, standen zuletzt über vier Millionen Euro zur Verfügung,

die über die DFL und den DFB im Rahmen der Juniorenförderung an die Clubs ausgeschüttet wurden. Ausschlaggebend für die Verteilung war die 2007 erstmals durchgeführte Zertifizierung der Leistungszentren durch das unabhängige belgische Unternehmen „Double Pass“, bei der bis zu drei Sterne für gute



Überzeugt DFL-Geschäftsführer Holger Hieronymus sieht die hohen Investitionen sinnvoll eingesetzt.

Arbeit und entsprechende Infrastruktur vergeben wurden.

„Borussia Mönchengladbach ist ein Vorzeigeprojekt für die Entwicklung der Nachwuchsförderung in der Bundesliga“, verdeutlicht Hieronymus.

Im Vergleich zum ehemaligen Nachwuchsgelände, dem „Haus Lütz“, wurde in Gladbach ein echter Quantensprung vollzogen. „Früher musste auf Plätzen trainiert werden, die zum Teil aus Asche bestanden und nicht mal die für den Spielbetrieb geforderten Mindestmaße aufwiesen“, erinnert sich Roland Virkus, der schon seit zwanzig Jahren im Club arbeitet. „Bis zu fünf Mannschaften teilten sich eine Kabine.“ Heute stehen vier große Naturrasenplätze, ein großer und zwei kleine Kunstrasenplätze, ein Minispielfeld, dazu fest installierte Fußballtennisfelder, eine Prellwand und eine zusätzliche Trainingsfläche für die Torhüter zur Verfügung.

Zudem hat jede Mannschaft von der U9 bis zur U19 eine eigene Kabine, die unmittelbar an den Trakt der Lizenzspieler angrenzt. „Hier begegnen sich Talente und



Übergreifend Gladbachs Sportdirektor Max Eberl und Nachwuchschef Roland Virkus (links).



Einladend Statt der Ascheplätze, wie früher, ideale Trainingsmöglichkeiten bei Borussia Mönchengladbach (oben) und beim VfB Stuttgart, hier ein Fußballfeld auf dem Dach des Carl-Benz-Center.

Profis ständig auf dem Flur. Jeder Junge hat unmittelbar das Ziel vor Augen, mal links durch die Tür der Lizenzmannschaft gehen zu können“, erzählt Max Eberl. Die Nähe der Jugendlichen zu ihren Vorbildern ist wesentlicher Bestandteil der Philosophie, die bei der Borussia gelebt wird. Bewusst wurde der Fundus der legendären „Fohlen-Elf“, als die Eigengewächse Günter Netzer, Berti Vogts und Co., in den Siebzigern furiosen Fußball boten und Mönchengladbach zu internationalem Ruhm verhelfen, abgestaubt und mit modernen Inhalten gefüllt. „Methodische Dinge, die von der E- bis zur A-Jugend gelernt werden sollen, stehen ja fest“, sagt Virkus. „In Gladbach versuchen wir, zusätzlich eine persönliche Note einzubringen.“



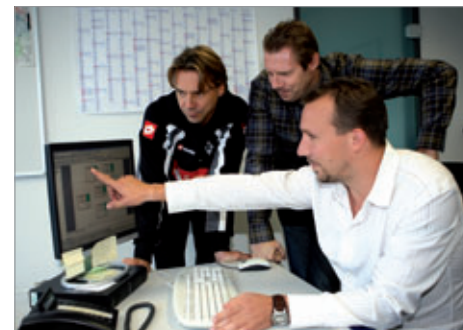
Hilfreich Unterstützung bei den Hausaufgaben, hier bei Borussia Mönchengladbach durch den Sozialpädagogen Dirk Sierra (rechts) vermittelt.

Standard sind regelmäßige Taktikschulungen mit den Talenten, Videoanalysen und die schulische Betreuung der Spieler im Teilinternat, auf dem im benachbarten Hockeypark insgesamt 22 der besten Nachwuchssportler Mönchengladbachs gefördert werden. Auch Borussia schickt seine Internatsbewohner regelmäßig zum Unterricht, der viermal wöchentlich von 13.30 bis 18.00 Uhr ergänzend zum regulären Schulbetrieb angeboten wird. Mit Hilfe von Fachlehrkräften werden verpasste Stunden nachgeholt und Hausaufgabenbetreuung geleistet. „Die Sportler wissen, in welchen Fächern der Schuh drückt und bringen eine enorme Disziplin mit“, sagt der betreuende Sozialpädagoge Dirk Sierra.



Rund um die Uhr werden die Kicker im Internat vom Ehepaar Birgitt und Wolfgang Lintjens betreut. Die Eltern des früheren Profifußballers Sven Lintjens wohnen ebenfalls im BORUSSIA-PARK und wissen, wie ein Jungfußballer „tickt“. In allen Fluren hängt zudem die „Tugend-Raute“ (siehe Abbildung auf Seite 30). Attribute wie „Anstand und Disziplin, Hingabe, Bescheidenheit, Mut und Tatkraft“ sollen ständige Begleiter sein. „Wenn es bei einem Fußballer charakterlich nicht passt, trennen wir uns trotz aller sportlichen Qualitäten. Charakter schlägt Talent“, erläutert Chefscout Markus Hausweiler.

Einen großen Raum nehmen bei der Borussia die so genannten Freitagsrunden ein, bei denen sich alle Trainer, Assistenten, Teilzeitkräfte bis hin zum Sportdirektor mehrere Stunden Zeit nehmen, um über Fußball zu reden. „Die Teilnehmer greifen dann Themen auf, die ihnen gerade wichtig sind“, erklärt Eberl. „Es gibt auch kontroverse Diskussionen, aber über die Grundphilosophie denken wir alle gleich“, erzählt U17-Trainer Horst Steffen. Die Runde ist auch Teil der regelmäßigen Trainerfortbildung, die auf diesem Leistungsniveau unentbehrlich ist. „Wissen ist Macht“, sagt Eberl. Längst kein Dogma mehr ist die einheitliche System-Ausbildung in allen Jugendteams. Zwar gibt es pro Jahrgang Ausbildungsziele, aber jeder Trainer soll seine Individualität einbringen. Vorgegeben sei lediglich die Viererkette in der Abwehr. Eberl erläutert: „Es bringt nichts, Fußballer etwa in ein 4-4-2-System zu zwingen. Wenn ich drei Superstürmer habe, dann spiele ich eben mit drei Spitzen und mache doch keinen zu einem Mittelfeldspieler.“



Kommunikativ Austausch zwischen Horst Steffen (U17), Sven Demandt (U19) und Chefscout Markus Hausweiler (von links).



Bei der Erstellung der Konzeption für das LZ griff er viele Überlegungen auf. In den benachbarten Niederlanden schaute sich die Borussia bei den Vorzeigeklubs Ajax Amsterdam und PSV Eindhoven um. Auch die Erfahrungen aus der eigenen Jugendzeit, in der Eberl beim FC Bayern München ausgebildet wurde, gingen in das Konzept ein: „In der F-Jugend habe ich noch auf Asche gespielt. Die Bayern waren aber der erste Club, der Jugendförderung mit einem Internat professionell aufgezogen hat.“

Heute verfügt der FC Bayern über ein Jugendhaus auf dem Gelände an der Säbener Straße, in dem 13 Appartements von 13 Spielern bewohnt werden. Das Mindestalter liegt bei 15 Jahren. „Vorher macht es keinen Sinn, das Elternhaus zu verlassen“, sagt Werner Kern, der das Leis-

tungszentrum des deutschen Rekordmeisters leitet. Ebenso wie die meisten anderen Clubs baut auch der FC Bayern im Nachwuchs vorwiegend auf Talente aus der Region und fährt damit bestens. In dieser Saison schafften mit Holger Badstuber und Thomas Müller gleich zwei Jungprofis den Sprung in die Bundesliga-Startelf. Möglich sei das durch die intensive Ausbildung im LZ. „Wir hatten früher auch eine gute Jugendarbeit, die Kinder von heute wachsen aber nicht mehr so bewegungsorientiert auf wie einst“, meint Kern. „Es ist wichtig, mit der Zeit zu gehen.“ Physiotherapeutische und medizinische Betreuung sind im LZ ebenso gewährleis-



Intensiv Werner Kern, Leiter des Junior Teams, freut sich über Eigengewächse beim FC Bayern.

VIELE FRÜHERE BUNDESLIGA-SPIELER IN VERANTWORTLICHER POSITION

BUNDESLIGA

Club	Leiter Leistungszentrum
Hertha BSC Berlin	Frank Vogel
VfL Bochum 1848	Jürgen Heipertz
Werder Bremen	Uwe Harttgen
Borussia Dortmund	Peter Wazinski
Eintracht Frankfurt	Klaus Lötzbeier
SC Freiburg	Jochen Saier
Hamburger SV	Stephan Hildebrandt
Hannover 96	Jens Rehhagel
1899 Hoffenheim	Ernst Tanner
1. FC Köln	Christoph Henkel
Bayer 04 Leverkusen	Jürgen Gelsdorf
1. FSV Mainz 05	Volker Kersting
Borussia Mönchengladbach	Roland Virkus
FC Bayern München	Werner Kern
1. FC Nürnberg	Rainer Zietsch
FC Schalke 04	Uwe Scherr
VfB Stuttgart	Thomas Albeck
VfL Wolfsburg	Bernhard Janssen

2. BUNDESLIGA

Club	Leiter Leistungszentrum
Alemannia Aachen	Frank Pieper
Rot Weiss Ahlen	Andreas Zimmermann
FC Augsburg	Michael König
1. FC Union Berlin	Theo Gries
DSC Arminia Bielefeld	Peter-Bernd Krobbach
FC Energie Cottbus	Steffen Ziffert
MSV Duisburg	Uwe Schubert
Fortuna Düsseldorf	Markus Hirte
FSV Frankfurt	Andreas Horneff
SpVgg Greuther Fürth	Günter Gerling
1. FC Kaiserslautern	Frank Lelle
Karlsruher SC	Rüdiger Böhm
TuS Koblenz	Wolfgang Loos
TSV 1860 München	Jürgen Jung
Rot-Weiß Oberhausen	Kai Timm
SC Paderborn 07	Jan-Moritz Lichte
FC St. Pauli	Joachim Philipkowski
F.C. Hansa Rostock	Juri Schlünz

Quelle: DFL

Kompetent Die Verantwortlichen an der Spitze der Leistungszentren verfügen über langjährige Erfahrung in der Talentförderung. Einige von ihnen, wie zum Beispiel Jürgen Gelsdorf, Uwe Harttgen, Frank Lelle, Joachim Philipkowski, Uwe Scherr, Juri Schlünz und Rainer Zietsch, waren selbst als Spieler oder Trainer in der Bundesliga aktiv.



Motiviert Den Ball und den nächsten Schritt der Laufbahn im Blick: U16-Training beim Hamburger SV.

tet wie das tägliche Training und die duale Ausbildung im schulischen Bereich. „Somit werden die Kräfte konzentriert“, sagt Kern.

Die Maximalauszeichnung von drei Sternen erhielten die Münchner bei der Zertifizierung für ihr Leistungszentrum. Für Kern ist das sekundär. „Wichtiger ist mir der von der DFL übergebene Bericht, in dem Hinweise stehen, wie wir uns weiter verbessern können. Wir arbeiten schon an der nächsten Zertifizierung für 2011“, erklärt Kern. Im Zuge einer angestrebten praxisorientierten Ausbildung und mit Tipps von Chefcoach Louis van Gaal werden nun dem gezielten Passspiel eigene Trainingseinheiten gewidmet. Kern: „Präzises Passspiel ist wichtig, um auch in Drucksituationen den Ball nicht zu verlieren. Das haben wir früher auch trainiert, aber in einer anderen Form.“



Zielgerichtet DFL-Direktor Andreas Nagel ist Ansprechpartner für die Proficlubs.

Borussia Mönchengladbach und der FC Bayern sind zwei von sieben Bundesligisten, deren Nachwuchsarbeit mit drei Sternen ausgezeichnet wurde. „Wir behandeln das Ranking aller Clubs aber intern“, erklärt Andreas Nagel, der als DFL-Direktor Spielbetrieb für die Talent-Akademien zuständig ist. „Für die Verantwortlichen ist es von großer Bedeutung zu sehen, wo Verbesserungsbedarf besteht. Sie sind dankbar, wenn sie eine kritische Beurteilung erfahren.“ In Beratungsgruppen mit den Clubs werden gezielte Verbesserungen, die bei der nächsten Zertifizierung greifen sollen, erörtert. Acht Qualitätsdimensionen werden bei der Zertifizierung geprüft: Den Schwerpunkt bildet die Fußballausbildung,

weitere Kriterien wie Infrastruktur, Effektivität oder medizinische, mentale und schulische Ausbildung werden zudem bewertet.

ÜBER 5000 TALENTE IN 270 TEAMS

BUNDESLIGA

	Anzahl Teams	Anzahl Spieler
U23	18	352
U19/18	22	425
U17	18	367
U16	16	318
U15	18	351
U14	17	340
U13	18	322
U12	18	292
Gesamt	145	2767

2. BUNDESLIGA

	Anzahl Teams	Anzahl Spieler
U23	16	302
U19/18	16	353
U17	15	313
U16	15	273
U15	16	291
U14	16	276
U13	16	259
U12	15	213
Gesamt	125	2280

Quelle: DFL

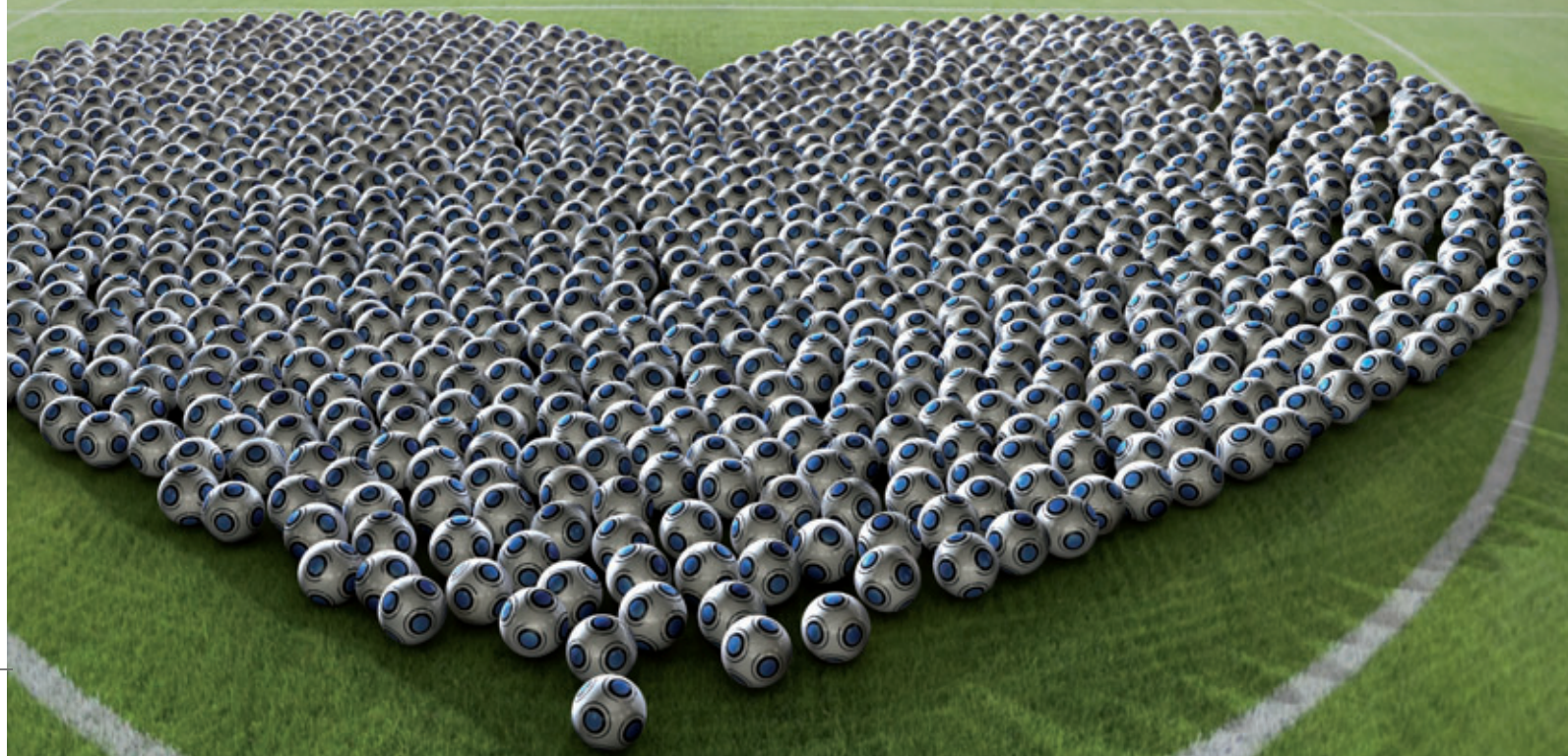
Ergiebig Mehr als 5000 junge Spieler werden in der laufenden Spielzeit von den Clubs der Bundesliga und der 2. Bundesliga in den diversen U-Mannschaften ausgebildet. Noch nicht berücksichtigt sind in der Aufstellung der Zweitligisten die Aufsteiger Fortuna Düsseldorf und SC Paderborn 07, deren Leistungszentren sich entsprechend Vereinbarung mit der DFL noch im Aufbau befinden.

Es ist ein System, das ankommt und greift. „Die Kosten, die wir für unser Leistungszentrum aufbringen müssen, rentieren sich“, sagt Juri Schlünz, LZ-Leiter des Zweitligisten F.C. Hansa Rostock. 26 Plätze fasst das Internat des F.C. Hansa. Hier werden die Spieler nicht nur fit für den Fußball, sondern ebenso durch ein eigenes Projekt „Fit fürs Leben“ gemacht. Ernährungswissenschaftler beschäftigen sich mit den Jungs, Fußpflege und Medientraining

Erfolgreich Für Juri Schlünz vom F.C. Hansa rechnet sich der Aufwand im Jugendbereich.



Erfolgreich Für Juri Schlünz vom F.C. Hansa rechnet sich der Aufwand im Jugendbereich.



Engagement aus Leidenschaft.

Die Bundesliga begeistert die Menschen und baut emotionale Brücken. Wir von der Bundesliga-Stiftung nutzen die positive Kraft des Fußballs und übernehmen aktiv soziale Verantwortung. Wir fördern Schwächere, kämpfen für gesellschaftliche Veränderungen und vermitteln Werte. Jeder Erfolg bestätigt uns darin, das Richtige zu tun. Unterstützen Sie uns dabei. www.bundesliga-stiftung.de

Gemeinsam gewinnen





Geschicht Junioren-Nationalspieler Patrick Herrmann hat auch in seinem Zimmer im Internat von Borussia Mönchengladbach stets einen Ball in seiner Nähe.

werden ergänzend angeboten. „Nicht alle 26 werden später Profis“, meint Schlünz. „Doch auch für die, die dann ins normale Leben gehen, war das Internat keine vertane Zeit!“

Hohen Stellenwert haben für ihn deshalb die Anstöße, die der F.C. Hansa durch die Zertifizierung erhalten hat. Momentan sind die Norddeutschen dabei, eine Datenbank zu erstellen, in der die kompletten sportlichen Entwicklungen aller Jugendlichen von der U9 bis zur U19 gesammelt werden und für alle Trainer zugänglich sein sollen. „Die einzelnen Positionen, Spiele und Verletzungen werden aufgelistet. So ergibt sich ein Gesamtbild der Stärken, Schwächen und Entwicklungen unserer Talente“, erklärt Schlünz. Über die Möglichkeiten dieser Datenbank hat er sich gerade erst mit den Kollegen vom SC Freiburg ausgetauscht: „Die Zusammenarbeit mit den Konkurrenzclubs läuft prima, wir wollen ja alle auch Talente für die deutsche Nationalmannschaft ausbilden.“

Auf rund achtzig Mitarbeiter vom Ehrenamtler bis zum Hauptberufler beziffert Christoph Henkel, Leiter des Leistungszentrums beim 1. FC Köln, seinen Personalaufwand. Von der U23 bis zur U11 verfügen alle Trainer mindestens über die A-Lizenz. „Die Qualität der Trainer ist das entscheidende Kriterium für die Qualität eines Leistungszentrums“, findet Henkel. Die gute Zusammenarbeit mit der Deutschen Sporthochschule Köln ist hilfreich, um qualifizierte und motivierte Trainer auch für die jüngeren Mann-

schaften zu finden: „Regelmäßige Fortbildungen sind dabei ein Muss, die Trainer streben ja die höchstmögliche Qualifikation an.“ 13 beim 1. FC Köln ausgebildete Profis sind momentan in der Bundesliga am Ball.

In Mönchengladbach hat die Borussia die Trikots der 13 Spieler, die seit 2004 im Leistungszentrum ausgebildet wurden und bereits in der Bundesliga debütiert haben, gerahmt und in den Kabinengang gehängt. Marcell Jansen war am 4. Dezember 2004 der Erste, es folgten unter anderen Marko Marin, Marvin Comper und Tobias Levels. Täglich laufen die aktuellen Talente der Borussia an dieser Galerie vorbei – und nicht nur Patrick Herrmann hat längst registriert, dass im langen Flur noch viel Platz für weitere Trikots ist. ■



Anregend Im Kabinengang hängen Trikots von 13 Spielern, die es über Gladbachs Leistungszentrum in die Bundesliga geschafft haben.

Der Autor: **Roland Leroi** arbeitet als freier Journalist unter anderem für die Deutsche Presse-Agentur (dpa), RP-Online und „Die Welt“.